

Änderungsantrag

der Abgeordneten Dr. Martina Bunge, Dr. Ilja Seifert, Kathrin Senger-Schäfer, Kathrin Vogler, Harald Weinberg, Dr. Gesine Löttsch, Dr. Dietmar Bartsch, Herbert Behrens, Karin Binder, Heidrun Bluhm, Steffen Bockhahn, Roland Claus, Katrin Kunert, Caren Lay, Sabine Leidig, Michael Leutert, Thomas Lutze, Kornelia Möller, Ingrid Remmers, Kersten Steinke, Sabine Stüber, Alexander Süßmair, Dr. Kirsten Tackmann und der Fraktion DIE LINKE.

**zu der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs der Bundesregierung
– Drucksachen 17/200, 17/201, 17/614, 17/623, 17/624, 17/625 –**

**Entwurf eines Gesetzes
über die Feststellung des Bundeshaushaltsplans für das Haushaltsjahr 2010
(Haushaltsgesetz 2010)**

**hier: Einzelplan 15
Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit**

Der Bundestag wolle beschließen:

In Kapitel 15 02 wird der neue Titel „Förderung der nicht-kommerziellen Pharma-Forschung“ eingefügt. Der Titelanatz beträgt 500 Millionen Euro.

Berlin, den 15. März 2010

Dr. Gregor Gysi und Fraktion

Begründung

Die nicht-kommerzielle klinische Forschung an Universitäten und außeruniversitären Instituten braucht industrieunabhängige Unterstützung. Eine unabhängige Forschung soll zur Bekämpfung von Volkskrankheiten oder seltenen Erkrankungen beitragen und diejenigen Bereiche erschließen, bei denen gesellschaftlicher Bedarf besteht, die aber für die Profitorientierung der Pharmaunternehmen nicht interessant sind und daher vernachlässigt werden. Dazu gehören etwa Therapien gegen seltene Krankheiten, gegen Infektionskrankheiten in ärmeren Regionen der Erde oder auch Krankheiten, die schnell zum Tod führen können.

Zudem liegen Erkenntnisgewinne über Risiken, Wechselwirkungen sowie Vergleiche mit Konkurrenzprodukten nicht im Interesse privat finanzierter Forschung, wohl aber im Interesse eines effektiven Gesundheitssystems. Nicht zuletzt profitieren auch ärmere Gesellschaften von einer öffentlichen Forschung hierzulande, deren Ergebnisse zumeist besser zugänglich und weniger von Geheimhaltung im Interesse der Verwertung betroffen sind.

Deshalb muss eine staatliche Unterstützung der nicht-kommerziellen Pharma-Forschung auch finanziell gestärkt werden, um unabhängig von Industrieinteressen wieder eine patientenorientierte Forschung zu ermöglichen. Als Anschubfinanzierung für diesen Bereich werden jährlich 500 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.